

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 100 – März 2012

Verlagspostamt 9020

p.b.b. 02Z030436 M

Wenn die Börsenkurse fallen

Kurt Tucholsky 1930: „Wenn die Börsenkurse fallen, / regt sich Kummer fast bei allen, / aber manche blühen auf: / Ihr Rezept heißt Leerverkauf. / Keck verhökern diese Knaben / Dinge, die sie gar nicht haben, / treten selbst den Absturz los, / den sie brauchen – echt famos! / Leichter noch bei solchen Taten / tun sie sich mit Derivaten: / Wenn Papier den Wert frisierst, / wird die Wirkung potenziert. / Wenn in Folge Banken krachen, / haben Sparer nichts zu lachen, / und die Hypothek aufs Haus / heißt, Bewohner müssen raus. / Triffst's hingegen große Banken, / kommt die ganze Welt ins Wanken / – auch die Spekulantenbrut / zittert jetzt um Hab und Gut! / Soll man das System gefährden? / Da muß eingeschritten werden: / Der Gewinn, der bleibt privat, / die Verluste kauft der Staat. / Dazu braucht der Staat Kredite, / und das bringt erneut Profite, / hat man doch in jenem Land / die Regierung in der Hand. / Für die Zechen dieser Frechen / hat der kleine Mann zu blechen. / Und – das ist das Feine ja / – nicht nur in Amerika! / Und wenn Kurse wieder steigen, / fängt von vorne an der Reigen / – ist halt Umverteilung pur / stets in eine Richtung nur. / Aber sollten sich die Massen / das mal nimmer bieten lassen, / ist der Ausweg längst bedacht: / Dann wird ein bißchen Krieg gemacht.“

Preisregen

Für die „Ortstafel-Akteure“ begann das Jahr 2012 mit einem nicht enden wollenden Preisregen.

Maja Haderlap erhielt - für ihre Lobeshymne auf die Partisanen - nach dem Bachmann-Preis, dem Buchpreis der Stiftung Ravensburger Verlag, der Ehrenbürgerschaft ihrer Heimatgemeinde Bad Eisenkappel, dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Kärnten“ und dem Kreisky-Preis auch noch den Rauriser Literaturpreis.

Dann wurde LH Gerhard Dörfler von UHP Heinz Fischer höchstpersönlich mit dem „Großen Silbernen Ehrenzeichen am Bande“ für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Er ist „sehr stolz darauf, daß er geschafft hat, was Bruno Kreisky, Alfred Gusenbauer, Leopold Wagner und Jörg Haider nicht gelungen ist“. Worauf er da wohl stolz ist – womöglich darauf, daß er sich die Prozentzahl für das Aufstellen von Ortstafeln aus den Fingern gezuzelt hat? Minderheitenermittlung hat er jedenfalls keine gemacht.

Rudi Vouk (das ist der, der deutsche Ortstafeln nicht lesen kann) wurde mit dem „Dr.-Josko-Tischler-Preis“ für „große Verdienste um die slowenische Volksgruppe“ geehrt. Die Laudatio hielt Valentin (Zdravko) Inzko und das, obwohl ihm der Geehrte in der Schlußphase der Ortstafelverhandlungen das Leben so schwer gemacht hat. Als Zugabe bekam Vouk vom slowenischen Präsidenten Danilo Türk den „Verdienstorden der Republik Slowenien“ für „außerordentliche Verdienste bei der Umsetzung der Rechte der slowenischen Minderheit in Kärnten“ umgehängt.

Die SPÖ hat den Wunsch geäußert, daß auch die Bürgermeister Orden erhalten sollen.

Wenn jetzt auch noch Ex-Nr.-Abg. Univ. Prof. Dr. Andreas Khol, der immerhin Rudi Vouk den Tip für das Nichtbeachten der deutschen Ortstafel und das Rasen im Ortsgebiet gegeben hat und Ex-Verfassungsgerichtshofpräsident Ludwig Adamovich, der den Laibacher Altkommunisten Milan Kucan über die beabsichtigte innerösterreichische Entscheidung in der Minderheitenfrage vorab informiert hat, einen Orden bekommen, dann können die Ausgezeichneten endlich alle gemeinsam auf dem Opernball tanzen und ihren Verrat an Kärnten feiern.

WARNUNG

AN UNSERE FREUNDE IN DER FPÖ

Die FPÖ-Kärnten hat einem langjährigen Mitglied mit dem Ausschluß gedroht, weil er Flugblätter der AFP an (ZITAT) junge FPÖ-Parteimitglieder weitergegeben hat. Der Betroffene ist in der Zwischenzeit aus der Partei ausgetreten.

Gesinnungsterror von seiten der Berufs-Antifa, des DÖW, Öllinger und Konsorten sind ja nichts Neues – von seiten der FPÖ-Kärnten schon.

Bitte teilen Sie uns ähnliche Angriffe auf die Meinungs- und Gesinnungsfreiheit seitens übereifriger FPÖ-Funktionäre mit!

ZITAT

Kurt Tucholsky: „Wenn die Sonne tief steht, werfen selbst Zwerge lange Schatten“

ZITAT

Heinrich Leuthold: „Das ist ein Fürst, der das Talent huldvoll verschont. Wem keins geworden, dem deckt er gnädig und dezent die Lücke zu mit einem Orden.“

Nicht rechtskonform

Der Kärntner Slowene Rudi Vouk zur Ortstafellösung: „Diese Lösung ist nicht rechtskonform.“

Recht hat er! Denn die zwingend vorgeschriebene Minderheitenermittlung ist nicht durchgeführt worden.

ZITAT

Ulfried Burz vom Institut für Geschichte der Uni Klagenfurt: „Nicht alles, was das DÖW schreibt, muß wortwörtlich genommen werden.“

ZITAT

Friedrich Schiller: „Vom sichern Port läßt sich's gemächlich raten.“

DASS ALLES SO IST, WIE ES SCHEINT

Frido Hütter in der linkskatholischen Kleinen Zeitung: „Politische Parteien zahlen ein Vermögen dafür, daß Werbeagenturen ihnen ein bestimmtes Image verpassen. Auf daß ein gläubig Volk von Wählern annehme, daß alles so ist, wie es scheint.“

ES REICHT !

Das Sparpaket ist ausverhandelt. Die zufrieden grinsenden Pensionistenvertreter Khol (ÖVP) und Blecha (SPÖ) erklären einmütig: „Ein zumutbares Paket“. Daß die beiden zufrieden sind, so wie auch alle übrigen Volksvertreter, glaubt man ihnen aufs Wort. Darben müssen die Rentner unter 1200 Euro! Allein im Pensionsbereich werden 7,3 Milliarden Euro eingespart! Nicht einmal die Inflation wird den Rentnern abgegolten, unzählige können sich das Heizen nicht mehr leisten und müssen sich um Billignahrung bei den SOMA-Märkten und um Heizkostenzuschuß beim Landeshauptmann anstellen.

Es reicht! Spart's nit beim Volk, spart's bei euch!

ASYL

Derzeit leben etwa 26.000 Tschetschenen in Österreich, der Großteil als anerkannte Flüchtlinge oder Asylwerber. Im vergangenen Jahr bildeten Tschetschenen mit mehr als 2.300 Neuanträgen die größte Gruppe unter den Asylwerbern, auch wenn der Krieg dort offiziell längst beendet ist. Bis vor fünf Jahren erhielt praktisch jeder Tschetschene in Österreich Asyl, und sie kommen zum Teil über 11 Staatsgrenzen.

JÄMMERLICHE ANGELEGENHEIT

Der Literatur-Nobelpreisträger George Bernard Shaw erklärte nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges: „So dick wir auch ein Geschwätz über Freiheit, Demokratie und all das, was wir zu Hause gerade abgeschafft haben, darüberstreichen: Wie der Erzbischof gesteht, haben wir all das Unheil angerichtet, wir und die Franzosen, als wir in Versailles siegestrunken waren. Wir können nichts tun, um den Polen zu helfen, aber unsere Imperialisten ergriffen diese Gelegenheit als Entschuldigung, um den Waffenstillstand des Jahres 1918 zu beenden und um den Krieg zur Vernichtung Deutschlands unter Wiederholung von Versailles wieder aufzunehmen. Ich glaube, dieser Krieg ist eine ziemlich jämmerliche Angelegenheit unserer stupiden Imperialisten.“

ZITAT

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU): „BRD war nie souverän!“

GESCHICHTSFÄLSCHER



Die Österreichische Post gibt eine 5-Cent Marke heraus. Darauf ist das Museum Liaunig im kärntnerischen Neuhaus abgebildet. Neben Neuhaus steht die slowenische Bezeichnung Suha.

Bei der letzten Sprachenerhebung bekannten sich in Neuhaus gerade einmal 8 % der Bewohner als Slowenen.

Da diese Marke in die ganze Welt verschickt werden kann, wird damit weltweit geschichtsfälschende Propaganda betrieben.

SYMBOL DER KÄRNTNER LANDESGESCHICHTE

von Slowenien mißbraucht



Die Rückseite der 2-Euro-Cent-Münze von Slowenien schmückt der Kärntner Fürstenstein.

Dazu der Historiker Alfred Ogris: „Es geht um die Frage: Ist ein Nachbarstaat berechtigt, ein historisches Symbol, das mit seiner Staaten- und Landesgeschichte nichts zu tun hat, als Hoheitszeichen zu verwenden? Mit dem Fak-

tum, daß der Herzog von Kärnten, der auf dem Fürstenstein eingesetzt wurde, nie eine Hoheitsgewalt in Krain, im heutigen Slowenien gehabt hat, ist davon auszugehen, daß es sich um ein historisches Symbol der Kärntner Landesgeschichte handelt. Ähnliches gilt für den Herzogstuhl, wo die Einsetzungszereemonien mit dem deutschrechtlichen Akt der Lehensvergabe, der Rechtsprechung und der Huldigung abgeschlossen wurden. Beide Denkmäler gehören zu den ältesten auf österreichischem Boden überhaupt.

Ich bin gegen die territoriale Vereinnahmung.“

LINKE EXZESSE BEI WKR-Ball

Seit 42 Jahren findet immer am letzten Freitag im Jänner in der Wiener Hofburg der WKR-Ball statt.

Heuer haben 60 Organisationen zu einer Gegendemonstration aufgerufen, darunter auch die SPÖ und die Grünen. Auch aus Deutschland sind Autonome zu den Demos angekart worden.

Vor der Hofburg ist es rundgegangen. Ballbesucher wurden angespuckt, mit Steinen, Bierdosen und Eiern beworfen, getreten, geschlagen, verletzt und angebrüllt – „Erschießt die Nazischlampen“, „Nazischweine“, „Wixer“, „Hurensöhne“, „Ihr Schweine gehörts alle gehängt und daschossen“, „Ein Baum, ein Strick, ein Burschigenick“, „Wenn ihr aussteigt, seid ihr alle tot“, „Wenn nicht heute, dann morgen, aber wir kriegen euch alle“. Straßen wurden mit Blumenkübeln verbarrikadiert, auf Taxis wurde mit Fäusten, Steinen und Flaschen eingedroschen, Knallkörper auf Ballbesucher geworfen. **Ein Kilo Sprengstoff wurde bei den Demonstranten gefunden!**

Und die Polizei hat zugeschaut. Niemand hat den tobenden, vermummten Pöbel gehindert, ihren Wahnsinn auszuleben.

Auf die Frage „Wem nützt dies?“ gibt es nur eine Antwort: Denen, die diesen gewaltbereiten Horden durch beredtes Schweigen offensichtlich zustimmen.

Bgdr. Günter Polajnar aus Villach meint dazu: „Wer den Anfängen nicht wehrt, wird schlußendlich selbst zum Opfer ebendieser Gewalt.“

ZITAT

CSU-Generalsekretär Dobrindt im Hamburger Abendblatt: „Die Grünen sind keine Partei, sondern der politische Arm von Krawallmachern, Steinewerfern und Brandstiftern.“

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Digitalcenter Repa Copy, 9020 Klagenfurt. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT56600000007438558.

KULTURHAUPTSTADT 2012 Marburg an der Drau

1146 wird das Castrum Marchburch erstmals erwähnt. Die Besitzverhältnisse wechseln häufig, auch dann noch, als die Zeiten der Römer, Hunnen und Awaren, der Spanheimer, Traungauer und Babenberger längst vorbei waren. Marburg liegt an einer strategisch interessanten Stelle, das war schon so, ehe es zu einer deutschen Insel in einem slowenischen Umland wurde.

Ab 1918, als das Habsburgerreich nach verlorenem Krieg zerbrach, hieß es „Deutsch raus, Slowenisch rein“. Die Untersteiermark mit Marburg fiel an das neue Jugoslawien. Bei der Volkszählung 1910 hatte es in der Stadt 79 Prozent Deutsche gegeben, 14 Prozent Slowenen. 1921 waren es 21 Prozent Deutsche.

Die Deutschen verließen ihre Stadt nicht freiwillig, sie waren erheblichem politischen, nationalen und psychologischen Druck ausgesetzt.

ZITAT

Der slowenische General Rudolf Maister 1919 zur Untersteiermark: „Heute sitzen wir friedlich und in Ruhe beisammen, vor wenigen Monaten aber war es ganz anders. Da hatte ich vor mir einen starken, kriegsbewährten Gegner, ich selbst hatte nur meuterische kroatische Truppen, hinter mir hatte ich die feindliche Stadt, um mich herum eine durchaus nicht freundlich gesinnte Landbevölkerung; da gab ich Marburg und das Drautal für SHS verloren. Daß es nicht so gekommen ist, das haben wir nicht uns, sondern anderen Faktoren zu danken. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der Idioten von Graz.“

Subvention für linke "Folklore"

Hängebondage, Auspeitschen, Nadel- bzw. Wachsspiele und ähnliche Sexualpraktiken dürften auch immer kostspieliger werden. Jedenfalls kommt das Wiener Kulturzentrum Spittelberg/Amerlinghaus – wo derartige Kurse seit Jahren zur linken Folklore gehören – mit der jährlichen Subvention von 250.000 Euro für geschätzte 10 Mitglieder nach eigenen Angaben nicht mehr aus. Sie fordern daher 70.000 Euro zusätzlich.

Acht Spontis der Spittelberger Splittergruppe haben es bis ins Wiener Rathaus geschafft, um vor dem Büro von SPÖ-Stadtrat Oxonitsch eine Demo abzuhalten.

Von 8.400 Häftlingen

in österreichischen Gefängnissen sind mehr als 4.000 ausländischer Herkunft – Personen mit rotweißroter Staatsbürgerschaft und Migrationshintergrund nicht mitgezählt.

Die Versorgung, Bewachung usw. eines Häftlings kostet pro Tag 100 Euro.

EU = EUROPAS UNGLÜCK

Wenn es um Privilegien der EU-Abgeordneten geht, sitzt der Euro immer noch locker. So wurde im Juli 2011 eine 13-köpfige Delegation auf die Seychellen entsandt, wohl gemerkt zu dienstlichen Zwecken. Zuvor reisten gleich 64 Beamte auf die Urlaubsinsel Teneriffa. Kostenpunkt: 11.049 Euro pro Person, insgesamt 707.000 Euro. „Es handelt sich um Reisen zu den Tagungen der Parlamentarischen Versammlung der EU und 78 Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifiks. Die Beträge setzen sich aus Reisekosten für Abgeordnete, Personal und Miete zusammen“, so Huberta Heinzl vom EU-Parlament in Österreich.

LIED DER ARBEIT

Arbeit! Arbeit! Segensquelle,
Heil und Ehre deiner Kraft,
die aus Finsternis die Helle,
Edles aus Gemeinem schafft.
Aus dem Wirken quillt das Rechte,
aus dem Schaffen keimt das Echte,
wehe, wenn die Tat erschläfft!

Mensch, was dich auch immer quäle,
Arbeit ist das Zauberwort,
Arbeit ist des Glückes Seele,
Arbeit ist des Friedens Hort!
Deine Pulse schlagen schneller,
deine Blicke werden heller,
und dein Herz pocht immer fort.

Völker, laßt das Murren, Klagen
über Götzendienerei,
wollt ihr einen Götzen schlagen,
schlagt den Müßiggang entzwei!
Nur die Arbeit kann erretten,
nur die Arbeit sprengt die Ketten,
Arbeit macht die Völker frei.

Heinrich Seidel (1842-1906)

EU FÖRDERT SLOWENISIERUNG

Naložba v vašo prihodnost
Operacija delno financirana Evropska unija
Evropski sklad za regionalni razvoj



Investition in Ihre Zukunft
Operation teilsfinanziert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Impressum Nachbar / Sosed:

Medieninhaber / Lastnik in izdajatelj:

Radio dva GmbH

Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt/Celovec

Redaktion / Uredništvo:

Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt/Celovec

Druck und Vertrieb / Tisk in distribucija:

STYRIA Print Holding GmbH

St. Veit / Glan / Št. Vid na Glini

Im Haus der *Hermagoras* in Klagenfurt, Viktringer Ring 26 hat auch das Radio dva seinen Sitz. Radio dva ist Medieninhaber der zweisprachigen Zeitung „Nachbar/Sosed“, die von der EU subventioniert wird.

Im Impressum dieses Blattes wird sowohl für Klagenfurt, als auch für St. Veit an der Glan neben der deutschen auch die slowenische Bezeichnung verwendet (siehe Impressum oben).

Weder Klagenfurt noch St. Veit/Glan liegen im gemischt-sprachigen Gebiet.

Ist das die „gewisse Noblesse“, die LH Dörfler im November 2011 im Zusammenhang mit der Amtssprachenregelung den Kärntner Gemeinden empfohlen hat?

Wir verbitten uns diese Bezeichnung.

General Maister würde sagen: „Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der Idioten von Kärnten!“

ZITAT

Jean Baptiste Moliere: „Die Heuchelei ist ein privilegiertes Laster, das mit seiner eigenen Hand aller Welt den Mund verschließt und in Ruhe seine Straflosigkeit genießt.“

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

Mysteriöser Fall auf der Saualm



Frieda Paulitsch,
23.5.1927 – 13.3.1945

Am Gedenkstein für gefallene Partisanen im Friedhof Eisenkappel steht der Name „Frieda Pavlic“. Es handelt sich um die Tochter einer heimattreuen Familie, die Paulitsch heißt.

Wenn die Befürchtung der inzwischen verstorbenen Eltern zutrifft, dann ist Frieda nicht gefallen, sondern auf der Saualm auf mysteriöse Weise umgekommen.

Friedas Mutter erhielt ein paar Monate vor ihrem Tod ein anonymes Schreiben, dessen Inhalt ihren Lebensabend schwer überschattet hatte.

Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

„Ich war 1984 zu einem sterbenden ehemaligen Partisanen gerufen worden zum Versehen, und im Laufe der letzten Beichte ergab sich eine schauerliche Beichte. Ich kann mein In-kognito nicht lüften, weil ich eine sehr strenge kirchliche Strafe zu erwarten hätte, wegen

Verletzung des Beichtgeheimnisses. Er mußte sein Gewissen erleichtern, bevor er stirbt, sagte er. Er beichtete, daß er ein gewisses Fräulein Paulitsch (Pavlic) in Gewahrsam hatte, gegen Ende des Krieges, mit 44 Genossen. Sie wollte nicht gefügig sein den Partisanen, sondern nur einem. Darauf ergab sich ein Streit und sie wurde als Spionin erklärt, und dann von 42 Partisanen vergewaltigt, und dann von ihm in den Wald geführt und erschlagen. Es war irgendwo in Unterkärnten. Den Ort konnte er nicht mehr sagen. Es war der Täter ein Slowene, ich habe ihn nach der Sprache erkannt.“

Der gesamte Bericht ist nachzulesen in der *Kärntner Landsmannschaft* Heft 6/1986

ZITAT

Wladimir Iljitsch Uljanow, Kampfname Lenin: „Die Selbstvernichtung des Kapitalismus wird mit der Zerstörung seiner Währungen beginnen.“

„Dienstreisen“

Insgesamt 111 Dienstreisen der Nationalratspräsidenten zwischen 2006 und 2011 haben knapp eine Million Euro an Steuergeld gekostet. Präsidentin Barbara Prammer (SPÖ) allein absolvierte 48 Auslandstrips, darunter New York, Korea, Kapstadt, Lissabon, Japan usw.

Auch der kostspielige Aufwand für Personalkosten in den Präsidentenbüros ist nicht ohne: Zwischen 2006 und 2011 gab es dort 47 politische Mitarbeiter – Kostenpunkt mehr als 7,6 Millionen Euro.

JUDEN IN DEUTSCHLAND

Nach Darstellung des deutsch-jüdischen Publizisten und Aktivisten Rafael Seligmann leben heute in Deutschland eine Viertel Million Juden; fast halb so viel wie in der Vor-Holocaust-Zeit.

VORSICHT !

„Trojaner“ stehen zur Verfügung. Im Oktober 2011 kam heraus, daß die Bundesregierung der BRD seit Jahren sogenannte Trojaner zur Verfügung hat, mit deren Hilfe sie Online-Eingriffe in jeden Computer durchführen kann. Es können auch strafbare Inhalte in fremde Computer eingeführt werden. Ist das in Österreich auch der Fall?

ÖSTERREICHISCHES

Weil Lobeshymnen auf Partisanen in Österreich heutzutage zur politisch-correccten Pflichtübung gehören, wird Maja Haderlap für ihre Partisanenmär mit Auszeichnungen geradezu überschüttet.

Dr. Brita Steinwendtner von den „Rauriser Literaturtagen“ hat die Kärntner Slowenin mit dem Rauriser Literaturpreis ausgezeichnet.

Dieselben „Rauriser Literaturtage“ haben seinerzeit die Traktl-Preisträgerin Maria Zittrauer - die zuvor bereits mit dem Rauriser Literaturpreis ausgezeichnet worden war - von den Literaturtagen ausgeladen, weil sie den Dr. Rose-Eller-Preis angenommen hatte. (Wenn Sie die näheren Umstände interessieren, wir schicken Ihnen gerne die AFP-Information „Die Hetze gegen freie Künstler“ zu.)

Heuer stehen diese Literaturtage unter dem Motto „Die Erfindung der Wahrheit“ – ausgerechnet! – und eine Frau Lino von der Krone Kulturabteilung wünscht sich schon den Literatur-nobelpreis für Haderlap.

No ollsdann!

MOSSAD KONTROLLIERT IRAN

Israel und die USA sind über alle Interna im Iran und den wahren Stand des Atomprogramms bestens informiert „dank“ der Unterdrückung der Opposition und der Iraner im Exil, die ihr Land nicht ins Unglück stürzen sehen wollen.

Der israelische Geheimdienst Mossad hat den Iran fest im Griff und liquidiert gezielt die Verantwortlichen des Atom- und Raketenprogramms.

Die vorläufig letzte Autobombe explodierte auf den Tag genau zwei Jahre nach dem ersten Anschlag. Dazwischen starben 2010 und 2011 weitere zwei Wissenschaftsfunktionäre, und bei einer katastrophalen Explosion eines Militärkomplexes der Revolutionsgarden kam der Vizechef des Raketenprogramms ums Leben.

Dazu ein Geheimdienstler im israelischen TV: „Jeder Unglücksfall verzögert das Atomprogramm.“

ZITAT

Johann Wolfgang Goethe: „Zum Leben braucht's nicht just, daß man so tapfer ist, man kommt auch durch die Welt mit Schleichen und mit List.“



lesen Sie auch

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN

Probeexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften! Besuchen Sie uns im Internet: www.afp-kommentare.at